

## GEGEN DIE SCHWULEN-HETZE DER KATHOLISCHEN KIRCHE

von Gabriele und Willibald Schütz

6. August 2003

An den Präfekten der Glaubens-Kongregation  
Herrn Kardinal Josef Ratzinger  
Via dell'Erba 1  
I - 00120 Citta del Vaticano / 00193 Roma

Kongregation für die Glaubenslehre  
Lebensgemeinschaften zwischen Homosexuellen Personen

Sehr geehrter Herr Kardinal Ratzinger,

auf Grund Ihrer letzten Veröffentlichung zur Lebensgemeinschaft zwischen homosexuellen Paaren sehen wir uns zu einer Stellungnahme veranlasst.

Sie sollten sich schämen gegen Menschen, die schon seit Jahrzehnten um Anerkennung kämpfen, eine derartige Hetzkampagne zu starten. Uns erinnert das alles an die Inquisition der vergangenen Jahrhunderte, die auch von Glaubensverteidigern Ihrer Art vorrangetrieben wurde. Wie können Sie Menschen, die nach Gottes Ebenbild geschaffen sind, nur dermaßen beleidigen.

Wir sind ganz sicher, wie auch fast alle wissenschaftlichen Untersuchungen bestätigen, dass Homosexualität naturgegeben ist. Wir haben bei unserem Sohn schon im Kindesalter festgestellt, dass er sich anders als gleichaltrige Jungs entwickelte. Deshalb war es für uns nicht verwunderlich, als unser Sohn sich schon mit 18 Jahren als schwul outete.

Als dann 2001 das Lebenspartnerschaftsgesetz in Kraft trat und auch durch das Bundesverfassungsgericht für rechtens erklärt wurde, war das für uns eine große Erleichterung in Richtung Anerkennung der Homosexu-

alität in der Öffentlichkeit. Dies wollen Sie nun im Namen der katholischen Kirche wieder zerstören.

Haben Sie nicht andere wichtige Aufgaben bzw. Themen, denen Sie sich widmen können (z.B. durch Religionszugehörigkeit ausgelöste Kriege verhindern oder zu beenden, Hungersnöte und Armut zu bekämpfen,...), als sich ausgerechnet mit diesem Thema derart unqualifiziert zu beschäftigen und eine Kampagne gegen Homosexuelle anzuführen?

Auch das Bibelzitat: "Wachset und mehret Euch!", ist kein Grund gegen die Homoehe zu Felde zu ziehen. Wieso hat Gott dann jede Menge unfruchtbare Menschen geschaffen? – Genau wie er Homosexuelle geschaffen hat.

Bei dem II. Vaticanum, das Papst Johannes XXIII einberufen hatte, wurde versucht, die Kirche für die Gläubigen zu öffnen und innerlich zu erneuern. Sie sind mit dafür verantwortlich, dass die dort mehrheitlich gefassten Beschlüsse zur neuen Sicht der Kirche, zur neuen Sicht der Menschen und zur Stellung der römisch-katholischen Kirche zu anderen Kirchen, Religionen und zur Welt sich ins Gegenteil verkehren und der Konservatismus wieder Einzug hält.

Eines haben Sie auf alle Fälle erreicht: Unseren Austritt aus der römisch-katholischen Kirche. Wir können es mit unserem Gewissen nicht vereinbaren, dass mit unseren Kirchensteuern derartige Papiere mitfinanziert werden.

Abschließend noch: Wir brauchen von niemandem Mitleid. Unser Sohn lebt seit fünf Jahren in einer glücklichen, gleichgeschlechtlichen Beziehung.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Kirche, dass Gott Sie noch auf den richtigen Weg führen wird.

Mit hoffnungsvollem Gruß

Herrn Kardinal Dr. Karl Lehmann  
Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz  
Bischofsplatz 2

D – 5516 Mainz

Kongregation für die Glaubenslehre  
Lebensgemeinschaften zwischen Homosexuellen Personen

Sehr geehrter Herr Kardinal Lehmann,

auf Grund der letzten Veröffentlichung der römisch-katholischen Kirche zur Lebensgemeinschaft zwischen homosexuellen Paaren sehen wir uns zu einer Stellungnahme veranlasst.

Wir haben Sie immer für einen streitbaren, nicht im Konservatismus der Kirche erstarrten Kirchenführer gehalten und uns gefreut, wenn Sie gegen die Kirchenleitung im Vatikan Ihre abweichende Meinung vertreten haben. Dies hat uns auch bisher abgehalten aus der Kirche auszutreten.

Nachdem Sie in Ihrer Stellungnahme, das von Kardinal Ratzinger veröffentlichte Papier uneingeschränkt gutheißen, können wir es mit unserem Gewissen nicht mehr vereinbaren, solche unqualifizierten Hetzkampagnen weiterhin mit unserer Kirchensteuer mitzufinanzieren.

Aus diesem Grund sind wir heute aus der römisch-katholischen Kirche ausgetreten.

Diesem Schreiben haben wir eine Kopie des Briefes an Kardinal Ratzinger beigelegt.

Mit freundlichen Grüßen